

Von Mäusen und Tastaturen | Of Mice and Keyboards

VON | BY ROLAND SCHMIDT

Die Titelgeschichte der NONVALEUR Nachrichten 4/2013 („Vom C64 zum iPad“) hat es mal wieder gezeigt: Artikel zur Geschichte des Computers sind gespickt mit den Namen von US-Unternehmen. Vergessen wird dabei oftmals, dass auch Firmen aus anderen Ländern maßgeblich an der Entwicklung des Computers beteiligt waren und sind. Ein prominentes Beispiel hierfür ist die Firma Logitech aus der Schweiz.

Wie von einem Schweizer Start-up-Unternehmen nicht anders zu erwarten: Nicht in einer Garage sondern auf einem Bauernhof in Apples (Kanton Waadt, nahe Lausanne) erblickte

Logitech 1981 das Licht der Welt. Gegründet wurde das Unternehmen von zwei Stanford-Absolventen Daniel Borel und Pierluigi Zappacosta, sowie Jean-Luc Mazzone und Giacomo Marini. Groß wurde das Unternehmen in den Folgejahren mit der Computermaus, einem Peripheriegerät, das die Bedienung des Computers durch den Menschen erheblich erleichterte. Im Jahr 1982 kam die weltweit erste Serien-Maus auf den Markt – natürlich von Logitech. Das Geschäft verlief anfangs allerdings nur sehr schleppend, zumal auch eine in den Anfangsjahren angestrebte Kooperation als Zulieferer für die Firma Microsoft niemals zustande kam. Im Nachhinein ein Glücksfall, da sich Logitech infolge dessen dem Endverbrauchermarkt zuwandte.

Nachdem es 1985 gelang, die Firma Apple als Kunde zu gewinnen, zogen die Verkaufszahlen in den Folgejahren merklich an. 1988 ging Logitech an die Schweizer Börse. Doch in dem Maße wie sich das Windows-Betriebssystem im Computermarkt zunehmend durchsetzte, nahm auch die Konkurrenz durch asiatische Computermaus-Produzenten kontinuierlich zu. 1994 wurde die Situation für Logitech so dramatisch, dass die Entlassung mehrerer hundert Mitarbeiter und eine kurzfristige Verlagerung der Produktion nach China notwendig wurden, um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern.

In den nachfolgenden Jahrzehnten wurde das Produktsortiment erheblich erweitert und beinhaltet mittlerweile unter anderem Tastaturen, Lautsprecher, Webcams und Kopfhörer. Technologisch erfolgte der Übergang von kabelgebundenen zu kabellosen Geräten.

Heute gehört Logitech zu den Marktführern im Bereich Peripheriegeräte für die Segmente PC-Navigation, Gaming, Internetkommunikation sowie Steuerung für digitale Musik- und Heimunterhaltungsanlagen, wie es auf der Logitech-Homepage heißt. Die Firma, die seit 1997 auch an der Technologiebörse Nasdaq in den USA gelistet ist, beschäftigte 2012 weltweit rund 9000 Mitarbeiter, die einen Jahresumsatz von 2,3 Milliarden Dollar erzielten.

The cover story of the NONVALEUR News 4/2013 ("From C64 to the iPad") has once again shown that articles covering the history of the computer are littered with the names of U.S. companies. Often neglected is the fact that a number of companies from other countries were and still are instrumental in the development of the computer. A prominent example is Logitech from Switzerland.

As you would expect from a Swiss start-up company, Logitech saw the light of day in 1981 not in a garage but on a farm in Apples (Canton of Vaud, near Lausanne). The company was founded by two Stanford alumni Daniel Borel and Pierluigi



Logitech International S. A.

Aktie aus dem Jahre 1988 mit Faksimileunterschrift des Firmengründers Daniel Borel | Share from 1988 with facsimile signature of company's founder Daniel Borel

Zappacosta, Jean-Luc Mazzone und Giacomo Marini. It grew in the following years with the computer mouse, a peripheral device, which greatly facilitated the operation of the computer by humans. In 1982 the world's first serial mouse came on the market – designed by Logitech. Business in the early years was very slow, especially since a targeted cooperation as a supplier for Microsoft never materialized. In retrospect a stroke of luck, because Logitech consequently turned to the consumer market.

After winning Apple as a customer in 1985, the sales figures increased considerably in the following years. 1988 Logitech was listed on the Swiss Stock Exchange. But as the Windows operating system increasingly prevailed in the computer market, the competition from Asian computer mouse producers continuously increased. In 1994 the situation for Logitech became so dramatic, that the dismissal of hundreds of employees and a short-term shift of production to China were necessary to ensure the existence of the company.

In the following decades, the product range was greatly expanded and now includes, among other things, keyboards, speakers, webcams and headphones. Technologically, a transition took place from wired to wireless devices.

Today Logitech is one of the market leaders in peripherals for the segments "PC navigation, gaming, internet communications, and digital music and home-entertainment control" (Logitech website). In 2012 the company, also listed on the NASDAQ since 1997, employed approximately 9,000 people worldwide and achieved an annual turnover of 2.3 billion dollars.